

Zusammentritt des deutschen Reichstages.

Regierungserklärungen über die Finanzlage und die Beziehungen zu den Neutralen im Budgetausschuß.

Berlin, 3. Juli.

Heute vormittag hat die Sommertagung des Reichstages begonnen.

Zunächst begann der Budgetausschuß in Anwesenheit sämtlicher Staatssekretäre die Beratung des neuen Kriegskredits. Die Beratung, die für vertraulich erklärt wurde, eröffnete der Staatssekretär mit einem Ueberblick über die Finanzlage, woran sich eine Aussprache über die allgemeine politische Lage schloß. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes äußerte sich hierbei über die Beziehungen zu den neutralen Staaten.

Die erfreulichen Ergebnisse des U-Boot-Krieges und die günstige militärische Lage.

Im Budgetausschuße des Reichstages machte in der vertraulichen Aussprache über die politische Lage der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Ausführungen über den Fortgang des U-Boot-Krieges. Er stellte die höchst erfreulichen Ergebnisse fest und erklärte, daß die Marine mit vollster Zuversicht der weiteren günstigen und entscheidenden Fortsetzung des U-Boot-Krieges entgegensteht. Die immer größeren Anstrengungen der Gegner, der U-Boot-Gefahr durch Gegenmittel Herr zu werden, werden erheblich mehr als ausgeglichen durch die immer größer werdende Zahl der gegen die Feinde angeetzten U-Boote. Die Verluste halten sich nach wie vor in sehr mäßigen Grenzen. Alles in allem liege nicht die geringste Veranlassung vor, den Erfolg des U-Boot-Krieges in Zweifel zu ziehen.

Kriegsminister v. Stein schilderte die in jeder Beziehung günstige militärische Lage und drückte in Uebereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung die Ueberzeugung aus, daß trotz der vielen Feinde der Krieg glücklich werde zu Ende geführt werden.

Staatssekretär Helfferich über die Wirkungen des U-Boot-Krieges.

Im Anschlusse an die Ausführungen der Regierung erörterten Redner der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Fortschrittler Fragen der äußeren und inneren Politik und verlangten die Durchführung einer demokratischen Wahlreform, namentlich für Preußen.

Staatssekretär Dr. Helfferich teilte mit, daß Maßnahmen behufs Steigerung der Kohlenproduktion eingeleitet worden seien, so daß die Bevölkerung beruhigt sein könne. Der Staatssekretär betonte weiter, daß seine Zuversicht bezüglich der Wirkungen des U-Boot-Krieges unerschütterlich sei, und legte an der Hand des Zahlenmaterials dar, daß England in absehbarer Zeit nur noch über eine Tonnage verfügen werde, die für den Bedarf, auch wenn er noch so eingeschränkt werde, nicht mehr ausreiche. Der U-Boot-Krieg sei für England ein unabwendbares, unentrinnbares Schicksal, wenn wir nur unbeirrt fest bleiben. Die englischen Staatsmänner rechnen heute nicht mehr auf phantastische Abwehrmittel, nicht mehr auf phantastischen Schiffbau, auf ein unmögliches Ackerbauprogramm oder militärische Entscheidungen zu Wasser und zu Land. Sie rechnen nur noch darauf, daß wir, ehe der U-Boot-Krieg seine volle Wirkung ausübt, die Nerven verlieren und daß die innere Geschlossenheit in Brüche geht. Das deutsche Volk weiß, was auf dem

der abgegebenen Stimmen entscheidend für die Besetzung der Mandate sein, sondern diese werden nach dem Stimmenverhältnis auf die einzelnen Parteien verteilt.